

standen sind. Es sind dies die Artikel des Entwurfs, welche von der Bildung des Landtags handeln. Als zweite Frage stellt die Verfassungskommission auf: In welcher Weise sind die Verfassungsänderungen zu beschließen? Hierauf wird beantragt: „Die Kammer der Abgeordneten wolle der Kammer der Standesherrn sofort ihre Ansicht dahin mittheilen, daß die in Art. 8 Nro. 1 und 2 des Einführungs-gesetzes zu den Grundrechten bestimmten Erleichterungen der Beschlußnahme bei den Verhandlungen der Verfassung, welche durch die Abschaffung der Standesvorrechte notwendig werden, anzuwenden seyen.“ Gegen diesen Antrag: v. Mehring, Weber, Wiest von Ehingen, welche zwar die Entscheidung der Frage in der zweiten Kammer in diesem Sinn herbeigeführt, aber dießfalls nicht sogleich eine Aeußerung der ersten Kammer hervorgerufen wissen wollen. (St. A.)

— Stuttgart, 12. Sept. Außer den bereits bekannten reichlichen Gaben der Mitglieder der königl. Familie für die durch die letzte Ueberschwemmung Beschädigten hat auch S. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich der Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins 200 fl. zustellen lassen. — Sodann sind von S. D. dem Fürsten und der Fürstin von Hohenlohe-Langenbourg 200 fl. und von S. D. dem Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg 9 Stück württembergische Dukaten beige-steuert worden. — Ferner verdient es öffentliche Erwähnung, daß die Ulmer Festungsbauarbeiter 34 fl. 2 kr. zusammengelegt haben.

— **Dienstliste der Geschwornen** aus dem Schwurgerichtsbezirke Ludwigsburg für die am 24. September d. J., Vormittags 9 Uhr, daselbst beginnende zweite außerordentliche Schwurgerichtssitzung zu Verhandlung der gegen den vormaligen Rechtskonsulenten A. Becker zu Ravensburg und Genossen erhobenen Anklagen, nach dem Resultate der Ziehung vom 15. August d. J.

**A. Hauptgeschworene:**

- 1) Hölber, Rentammann in Schwaigern. 2) Klent, Georg Ludwig, Schultheiß in Fornsbach. 3) Schwaderer, Ludwig, Gemeindepfleger in Burgstall. 4) Trefz, Adam, Bauer von Großaspach. 5) Sussel, Franz, Gemeinderath von Wimmenthal. 6) Schnizer, Gustav, Rentier in Weinsberg. 7) Jaiser, Friedrich, Löwenwirths Sohn, Bauer in Schwieberdingen. 8) v. Wirsing, Freiherr, Gutsbesitzer in Dörsch. 9) Wünsch, David, Bauer und Gemeindepfleger in Dörsch. 10) Wagner, Jakob, Bauer und ref. Schultheiß von Eglosheim. 11) Waldenmayer, Johann Christian, Bäcker und Gemeinderath von Beihingen. 12) Wessinger, L. F., Wundarzt, ref. Schultheiß in Asperg. 13) Wolfmüller, Philipp, Gemeinderath von Bonfeld. 14) Kurz, Leonhard, Bauer und Gemeinderath von Bruch. 15) Hochsteiter, W. A., Kaufmann in Neckarfulm. 16) Zeit, Jakob, Oberamts-Geometer in Dörsch. 17) Sauffele, Christian, Gemeinderath von Besigheim. 18) Höschele, Gottlob, Kronenwirth von Dürrenz. 19) Dreht, Heinrich von Weiselsburg. 20) Müller, Fabrikant in Burgstall. 21) Frits, Christian,

- Schultheiß von Horrheim. 22) Titot, Oberamts-pfleger in Heilbronn. 23) Currlin, Wilhelm, Posthalter und Gerichtsbeisitzer in Backnang. 24) Bauer, Jakob, Stiftungspfleger von Gellmersbach. 25) Stuber, Bernhard Friedrich, Küfer und Gemeinderath von Neckarweihingen. 26) Bausch, Gottlieb, Anwalt von Kleinlattbach. 27) Schneider, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath in Ensfingen. 28) Huber, Jakob Friedrich, Köhlenswirth von Verdinsgen. 29) Schmann, Christian Ludwig, Stiftungspfleger von Brettach. 30) Theurer, Landwirth in Marbach.

**B. Ersatzgeschworene:**

- 1) Schmid, Carl, Maler und Gemeinderath in Ludwigsburg. 2) Feyerabend, Friedrich, Schneider-zunftmeister von da. 3) Beyerlen, Wilhelm, Zimmerzunftmeister von da. 4) Weyffer, Carl, Privatmann von da. 5) Ohnmeiß, Heinrich, Pflasterer von da. 6) Viehhäuser, C. H., Kaufmann von da. 7) Nast, C. Fr., Buchhändler und Gemeinderath von da. 8) Ruoff, Otto, Kaufmann von da. (St. Anz.)

**Winnenden. Naturalienpreise vom 11. Sept. 1851.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	36	16	48	16	—
„ Roggen . . .	12	48	—	—	—	—
„ Dinkel, alter . . .	8	15	7	51	7	12
„ Dinkel, neuer . . .	7	26	6	15	5	30
„ Sommergerste . . .	12	48	12	—	10	40
„ Wintergerste . . .	13	52	12	—	—	—
„ Haber . . . . .	6	—	5	36	4	30
1 Eimr. Weizen . . .	1	48	1	46	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	45	1	30	—	—
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	1	52	1	48	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1	52	1	48	1	44

**Hall. Fruchtpreise vom 13. Sept. 1851.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen 20 . . .	16	18	16	24	16	32
„ Roggen 14 . . .	40	14	2	13	13	20
„ Gemischt 15 . . .	4	14	5	12	12	48
„ Gerste . . . . .	—	10	24	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	15 kr.					
Ein Kreuzerweck . . . . .	5 1/2 Loth.					

**Heilbronn. Fruchtpreise vom 13. Sept. 1851.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	—	15	37	15	12
„ Dinkel . . . . .	7	6	6	20	5	36
„ Weizen . . . . .	—	—	15	30	—	—
„ Korn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . . . .	10	24	9	56	9	—
„ Haber . . . . .	5	16	4	44	4	—
„ Gemischt . . . . .	—	—	—	—	—	—



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weilsheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.**

N<sup>ro.</sup> 75. Freitag den 19. September 1851.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Backnang.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Dem Polizeidiener Stütz werden am Mittwoch den 1. Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause wiederholt im Exekutionswege verkauft:

Ein 2stöckiges Wohnhaus am Koppenberg, neben Friedrich Lagers Wittwe, nebst 5 Rth. Rahmenplatz.  
13 13/16 Rth. Röhengarten neben dem Haus, Angekauft für . . . . . 500 fl.  
2 Bril. 74 Rth. Huobacker im Hafnersweg, neben Schneider Koch, Angekauft für 100 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. August 1851.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Backnang.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Georg Friedrich Dtenbacher, Zeugschmied, kommen am

Montag den 13. Oktbr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause wiederholt zum öffentlichen Verkaufe:

1/22 an einem 2stöckigen Wohnhause mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Kesselfgasse, neben Gottlieb Bräuchle und dem Weg, Anschlag . . . . . 400 fl.  
eine Werkstätte beim Haus, Anschlag . . . . . 150 fl.  
1/8 Mrg. 14 Rth. Land in der obern Au, neben Gottlieb Weigle, und Philipp Jakob Böhm, Anschlag . . . . . 44 fl.  
1/8 Mrg. 43,1 Rth. Acker in der Katharinenplaisir,

neben Waldhornwirth Feucht, und Gottlieb Thumm, Anschlag . . . . . 84 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 11. September 1851.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Backnang.

**Haus-Verkauf.**

Das halbe Wohnhaus des verstorbenen Sailers Ludwig Nisi von hier, in der Aspacher Vorstadt muß verkauft werden, und werden die Liebhaber eingeladen mit dem Gemeinderath Bürner in Kaufunterhandlung zu treten.

Den 10. September 1851.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Backnang.

**Capitalsteuer-Aufnahme.**

Die Besitzer von Activ-Capitalien, worunter auch Pfleger und sonstige Vermögens-Verwalter verstanden sind, haben solche innerhalb des Termins vom 18. bis 28. Septbr. 1851 bei dem Stadtschultheißenamt behufs der Besteuerung pro 1851/52 anzuzeigen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie wegen unterlassener Anzeige in die gesetzliche Strafe verfallen.

Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß die bei öffentlichen Cassen angelegten Capitalien, von welchen die Staatssteuer durch die betreffenden Cassen abgetragen wird, ebenfalls anzugeben sind.

Den 18. Septbr. 1851.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

**B a d n a n g.**  
**Haus = Verkauf.**

Das Wohnhaus des verstorbenen Gottlieb Gerstenlauer von hier, in der Wassergasse, ist um 140 fl. angekauft und kommt solches Montag den 27. Septbr. 1851 Nachmittags 3 Uhr zum ersten Aufstreich, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.  
Den 18. Sept. 1851.

Stadtschultheißenamt.  
Schmütle.

**B a d n a n g.**  
**Liegenschafts = Verkauf.**

Dem Adam Baumann von Unterschönthal werden am Montag den 20. Oktbr. 1851 Nachmittags 4 Uhr im Executionswege verkauft:

- 1/8 Mrg. 33,7 Rth. Acker in Bronnäckern, neben Gottfried Baumann und Gottlieb Schwarz, Anschlag 135 fl.
  - 5/8 Mrg. 9,0 Rth. Acker im Häule, neben Johann Ludwig und Ludwig Federer, Anschlag 100 fl.
  - 1 Mrg. 43,5 Rth. Wiesen in Herzwiesen, neben Jakob Seiffert und der Markung Mittelschönthal, Anschlag 450 fl.
  - 16/8 Mrg. 41,7 Rth. Wiesen im Einsenhau, neben Daniel Kienzle und der Markung Zwingelshausen, Anschlag 300 fl.
- wozu die Liebhaber in das Haus des Anwalten von Unterschönthal eingeladen werden.  
Den 18. Septbr. 1851.

Stadtschultheißenamt.  
Schmütle.

**R e i c h e n b e r g.**  
**Liegenschafts = Verkauf.**

Dem Bauern Georg Rothdurft dahier ist seine Liegenschaft zum Verkauf ausgesetzt und wird dieselbe, nachdem es unter den bisherigen Versuchen hiezu nicht gelungen ist, dieselbe zu verkaufen, nunmehr am 26. Sept. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathszimmer wiederholt in Aufstreich gebracht.

Liebhaber hiezu werden unter dem Anfügen eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen so günstig gestellt werden können, daß 1/3tel des Kaufschillings um Verzinsung längere Zeit stehen bleiben kann.

Das Anwesen besteht in Haus und Scheuer neu erbaut; Gärten und Ländern 13/8 Mrg., Acker 13 Mrg., Wiesen 46/8 Mrg., Weinberg 2/8 Mrg., und Wald 2 Mrg.  
Den 13. Sept. 1851.

Gemeinderath.  
gef. Schultheiß M o l t.

Fautspach, Schultheiße rei S e c h s e l b e r g.

**Liegenschafts = Verkauf.**

In der Gantsache des Ferdinand Michael M o l t von hier, kommt am

Freitag den 3. Oktober d. J.  
Vormittags 10 Uhr

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhause in Sechselberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

**G e b ä u d e :**

Einem 1stokkigen Wohnhause mit Viehstall, der Hälfte an einer 1barnigten Scheuer.

**G a r t e n :**

27,9 Rth. Baum- und Grasgarten.

**A c k e r :**

56/8 Mrg. 37,9 Rth. Acker und Ländern.

**W i e s e n :**

12/8 Mrg. 40,5 Rth. Wiesen.

**W a l d u n g e n :**

1 Mrg. auf Hörschhofer Markung, der Hälfte an 7/8 Mrg. 7,5 Rth. auf Vorderwesterwurer Markung.

Der Gesamtanschlag beträgt mit Rücksicht auf die gesunkenen Preise 669 fl., wozu man hiemit Liebhaber einladet.

Den 28. August 1851.

Schultheißenamt.

**H ö r s c h h o f.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Dem Christian Bäuerle von der Rottmannsberger Sägmühle wird im Executionswege seine hienach beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 4. Oktober d. J.  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Sechselberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man hiemit Liebhaber einladet.

Dieselbe besteht in:

**G e b ä u d e :**

Einem 2stokkigen Wohnhaus.

**A c k e r :**

31/8 Mrg. 42,8 Rth.

**W i e s e n :**

2 Brtl. auf Rottmannsberger Markung, zusammen angeschlagen um 500 fl.

Den 1. Sept. 1851.

Gemeinderath.

**G r o ß r l a c h ,** Gerichtsbezirk Badnang.

**Gläubiger = Aufruf.**

Aus Veranlassung des stattgefundenen freiwilligen Liegenschafts = Verkaufs des Johann Georg Schock, Bauers dahier, werden hiemit all' diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei dem R. Amtsnotariat Murrhardt geltend zu machen, und zu liquidiren, widrigenfalls sie sich die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Den 15. September 1851.

vdt. Amtsnotar  
Seiferheld.

Gemeinderath.

**O b e r w e i s s a c h.**  
**Liegenschafts = Verkauf.**

Die aus der Gantmasse des Georg Werf, Schneiders von Wattenweiler, schon mehrmals in diesem Blatt, und namentlich in Nro. 55 v. 15. Juli d. J. veröffentlichte Liegenschaft kommt am

Freitag den 26. d. M.  
Vormittags 8 Uhr

zum wiederholten und wo möglich zum letzten Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber und sämtliche Gläubiger anher eingeladen werden.

Den 16. Sept. 1851.

Schultheißenamt.

**O b e r w e i s s a c h.**  
**Liegenschafts = Verkauf.**

Die in diesem Blatt schon mehrmals, und namentlich in Nro. 55 vom 15. Juli d. J. veröffentlichte Liegenschaft aus der Gantmasse des Georg Fiechtner von Wattenweiler kommt am

Freitag den 26. d. M.  
Mittags 1 Uhr

zum wiederholten und wo möglich zum letzten Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber und sämtliche Gläubiger eingeladen werden.

Den 17. Sept. 1851.

Schultheißenamt.

**O b e r b r ü d e n.**  
**Liegenschafts = Verkauf.**

Am Samstag den 27. September Mittags 12 Uhr kommt die Liegenschaft des Bäckers Donner hier, bestehend in:

Einem einstokkigen Wohnhause mit Bäckereierichtung, im Executionswege im Rathszimmer hier zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. September 1851.

Schultheißenamt.  
Breuninger.

**Privat = Anzeigen.**

**B a d n a n g. Mergentheimer und Selterser Wasser bei C. Weißmann.**

Badnang. Am Sonntag den 21. Septbr. habe ich den Brezelbactag, wozu höflichst einladet



Bäcker B ä p l e r.

Badnang. Ich bin jeden **Wittwoch** im Gasthof zum Schwanen für diejenigen Personen zu sprechen, welche sich in Prozeß- oder Geldangelegenheiten an mich wenden wollen.

Rechtskonsulent R e y s c h e r,  
aus Marbach.

**Die englisch-amerikanische Postschifflinie zwischen London und New-York**

befördert auf ihren rühmlichst bekannten gekupferten, schnellsegelnden Dreimasterschiffen am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 51/2 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 3 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, Bezahlung des gesetzlichen Kopfgelds in Amerika,

**von Mannheim nach New-York:**

**Erwachsene . . . . . 56 fl.**  
**und Kinder von 1 bis 12 Jahren 40 fl.**

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Zum Abschluß von Contracten empfiehlt sich ergebenst  
J. Berthold, Hauptagent in Badnang.

**O p p e n w e i l e r.**

**Kirchweihe und Preis-Regelschieben.**

Am nächsten Sonntag den 21. d. M. findet aus Veranlassung der hiesigen



Kirchweihe im Einhorn ein Preis-Regelschieben von verschiedenen Gegen-

ständen im Werth von 50 fl. statt, wozu um gütigst zahlreichen Besuch mit dem Bemerken einladet, daß gute Weine, warme Speisen und Kuchen anzutreffen sind.

D. M a u s e r,  
zum Einhorn.

**Eine Wanderung durch den Schwarzwald.**

(Von Stuttgart bis Baden-Baden.)

(Fortsetzung.)

Die Ruinenführerin zeigte mir nach solchen und ähnlichen Mittheilungen aus dem Thurmfenster auf ein großes Gebäude an der Heerstraße und sagte: Das sey vor Zeiten die Herberge des Klosters gewesen, das Haus sey indessen neu gebaut worden bis auf einen kleinen Flügel, der aus alten Tagen noch herrühre; der Besitzer hüte sich wohl, dieses Alterthum abzubrechen, denn es bestehe die uralte Klostergerechtsame darauf, daß der Besitzer, so lange ein Theil des Klosterhauses noch erhalten werde, alljährlich ein Gewisses an Reis, Holz und andern Dingen als Präbende beziehe. Ist's nicht, wenn man Solcherlei vernimmt, als giengte Einem ein Gespenst am helllichten Tag vor den Augen herum?

Wir klegen den Thurm herab und giengen den hohen Mauern der Schloßruine zu, unter deren Grundvesten die berühmte und von Umland so herrlich besungene Ulme ihre Wurzeln schlägt, welche dann wie eine Riesensäule über die vier Mauern hinausragt und ihre schattige Laubkrone in freien Gotteslüften wiegt und schüttelt. Ich glaubte eine Sünde wider den heiligen Geist zu begehen und eine wahrhafte Verkürzung Ihrer Leser zu verschulden, wenn ich von Ruinen und von einem schönen Baume reden, den schönsten Gedankenbau in blühenden Versen eines der ersten Vaterlandsdichter aber übergehen wollte.

Zu Hirsau in den Trümmern  
Da wiegt ein Ulmenbaum  
Frisch grünend seine Krone  
Hoch über'm Siebelsaum.

Er wurzelt tief im Grunde  
Bom alten Klosterbau,  
Er wölbt sich statt des Daches  
Hinaus in's Himmelsblau.

Weil des Gemäuers Enge  
Ihm Luft und Sonne nahm,  
So trieb's ihn hoch und höher,  
Bis er zum Lichte kam.

Es ragen die vier Wände,  
Als ob sie nur bestimmt  
Den kühnen Wuchs zu schirmen,  
Der zu den Wolken klimmt.

Wenn dort im grünen Thale  
Ich einsam mich ergiege,  
Die Ulme war's, die heh're,  
Woran mein Sinnen hing.

Wenn in dem dumpfen stummen  
Betrümmern ich gelauscht,  
Da hat ihr reger Wipfel  
Im Windesflug gerauscht.

Ich sah ihn oft erglänzen  
Im ersten Morgenstrahl;  
Ich sah ihn noch erleuchtet,  
Wann schattig rings das Thal.

Zu Wittenberg im Kloster  
Wuchs auch ein solcher Strauß,  
Und brach mit Riesennästen  
Zum Klauenbach hinaus.

O Strahl des Lichts! du bringest  
Hinab in jede Gruft.  
O Geist der Welt! du ringest  
Hinauf in Licht und Luft.

Dieser Gedanke wird um so lebendiger angeregt, wenn man sieht, wie aus der Wurzel der Ulme sich ein neuer Stamm entwickelt hat, der durch eine etwas über dem Boden befindliche Wandöffnung hinaus und dann bis über die hohe Mauer emporgewachsen ist, wo er mit seinen jugendlichen Astarmen den Wipfel der Ulme erfährt und wie ein Kind die Mutter freudig rauschend umarmt. So mögen Jahrhunderte die Enkel vom Sinn und Wesen der Väter, von Luft und Sonne der Freiheit ferne halten: das urkräftige Wirken und Drängen des unverwüthlichen Geistes dringt endlich dennoch durch und hinaus, wo in Licht und Luft der Freiheit das Wesen der Enkel und der Väter ihr Wiedersehen, wenn auch in neuer Formentwicklung, feiern müssen.

Wir verließen die Schloßruine, um die malerischen Reste des Klosters, namentlich des bewundernswerthen Kreuzganges, zu besuchen. Es freute mich,

zu vernehmen, daß die Regierung Württembergs jährliche vierzehnhundert Gulden verwendet, um doch die wenigen Reste Alterthumes zu erhalten und auszubessern, welche noch vorhanden sind; man sieht in Folge dieser Aufmerksamkeit die Mauern des Kreuzganges gedeckt und an mehreren Fenstern die Verzierungen ausgebessert oder ganz erneuert. Der junge Bildhauer dieser Arbeiten ist der Sohn der Ruinenführerin, heißt Heinrich, und befindet sich gegenwärtig in Frankfurt, um sich weiter auszubilden, was ich hier gerne erwähne, weil ich wünschte, daß dem jungen Künstler Aufmerksamkeit und Aufmunterung zu Theil würde. Von sämmtlichen alterthümlichen Gebäuden sieht man noch die Ruinen der Peterskirche und den einen ihrer Thürme, eine ganz erhaltene Kapelle und, wie erwähnt, einen großen Theil des Kreuzganges; vom Kloster selbst einen achtseitigen und den runden Thurm, welchen ich mit der alten Ruinenführerin bestiegen hatte.

Den Erklärer Gustav Schwab zur Hand und die Ruinenfrau zur Seite, hatte ich endlich alle Räume der Ruinen durchwandert und zog nun, vielfach angeregt, meine Straße, dem Wildbade zu, von dannen. Hat man Hirsau eine Strecke im Rücken, so merkt man bald, wie sich das Bergthal nach und nach verengt und die herabdringenden Wälder oft bis auf eine Nähe von fünfzig Schritten einander gegenüberstehen. Wiesengrund und Wald bieten sich dem Auge vorherrschend dar, Felder nur selten; einzelne Mühlen in der Tiefe und dann und wann eine Gruppe Häuser machen im Durchschnitt die menschlichen Wohnungen aus. Eine Mühle ist doch immer etwas Trauliches, etwas heimlich Ansprechendes. Während andere Wohnungen im fernen Gebirge geheimnißvoll schweigend dastehen und ihr Leben geräuschlos verschließen, läßt eine Mühle ihre Stimme laut erschallen und erinnert den Wanderer, daß hier menschliche Wesen leben und wirken, die ehrlich Gewerbe treiben. Diese Ansicht habe ich mir trotz der unzähligen Räuber- und Mordgeschichten, welche die Romanenschriftsteller gerne in einsame Mühlen verlegen, treulich erhalten und es geht mir immer wohllich durch das Herz, wenn ich in stiller fremder Waldung wandernd, eine Mühle rauschen und dazu gar noch eine Henne glücken, einen Hahn krähen oder Tauben auf dem Dache klettern sehe — o Mädchen aus der Fliedermühle! was hast du mir einst für Freuden und Herzweh, Glückseligkeit und Sehnsucht bereitet! Seitdem liebe ich alle Mühlen der Welt, besonders wenn sie auch noch ein schönes Töchterlein aufzuweisen haben. Dieser im Gebirgsthale hat man bald auch hier und dort ein Bild der Alpenwelt im Kleinen vor Augen; Wanderer, Lastträger steigen auf Erd- und Felsstufen auf und nieder, und Ziegen klettern über vorspringende Steingaden an Berghängen und blicken oft horchend in das Thal. Die Luft war angenehm kühl und zu Fußwanderungen wie bestellt; die Sonne durch Gewölk verschleiert und ihre Wirkung durch zeitweise leise Streifregen äußerst wohlthuend gemäßigt. Eine Glückseligkeit, die keine Worte kennt, trieb mich die Straße weiter, Alles schien mir belebt, Alles menschliche Empfindung und Sprache zu gewinnen.

Laß mich ein Kind seyn, sey es mit! . . .  
Laß mich in vollen, in durstigen Zügen  
Trinken die freie, die himmlische Luft. \*)

Ich pflückte Erdbeeren und je mehr ich pflückte, desto mehrere und rothglühendere schienen sich mir zuzudrängen — „Kinder, Kinder,“ rief ich deshalb aus, „laßt ab, laßt ab, ihr macht mir so das Herz nur schwer,“ und ich riß mich los und eilte weiter und von allen Zweigen schmetterten die tausend Waldblieder der Vögel und die Berge und Wälder blickten mit heiteren Mienen herunter, als wollten sie rufen: „Seh uns gegrüßt und grüße uns wieder, wie sind des deutschen Vaterlandes Wälder, jedem Deutschen traute Heimathwälder!“ Das traf mein Herz am rechten Fleck. Die ganze Gewalt der Vaterlandsliebe erwachte und ich rief: „O Vaterland, daß ich wüßte, wo so recht der Herzpunkt deines Herzens ist, um ihn zu umarmen!“ „Uarme meinen besten deutschen Sohn,“ hörte ich's klingen und lange mußte ich den Worten erschütternd nachsinnen. Eine Viertelmeile von dem Gebirgsdorfe Reichenbach giengen die Streifregen leider nach und nach in einen heftigen Landregen über und ich mußte Schutz unter Baum und Felsen suchen, um nicht ganz und gar durchnäßt zu werden. Die Lage war bedenklich, denn es führte kein anderer Weg nach dem nächsten Dorfe als die offene Straße und diese war nicht zu gehen, ohne wie aus dem Teich gezogen unter dem nächsten Dache anzukommen. „Hamur“ überwindet Alles, sagt der Wiener. Ich zog meinen Wetterpropheten hervor, den ich statt eines Regenschirmes mitgenommen hatte und fieng meine Wetterstudien und Berechnungen mit großem Ernste an; schon der Titel des Werkes ließ nicht mit sich spassen, denn er lautete: Der wohlverfahrene populäre Witterungsprophet, oder: Vorausbestimmung der mutmaßlichen Witterung auf einzelne Jahreszeiten und Monate, vorzugsweise aber auf einzelne Tage und Wochen, gesammelt nach natürlichen Regeln und Beobachtungen der Erscheinungen an der Sonne, dem Monde und den übrigen Planeten und Fixsternen; den Erscheinungen in unserer Atmosphäre selbst; an manchen Thieren; den Spinnen; und endlich nach den Veränderungen des Barometers, Thermometers, Hygrometers und Electrometers. (Fortf. f.)

\*) Maria Stuart.

### Tages - Ereignisse.

Berliner Blätter berichten aus der besten Quelle, aus dem Munde des Königs selber, daß an dem weitverbreiteten Gerüchte, der König von Preußen wolle zum Katholizismus übertreten, kein wahres Wort ist. Dem König war das Gerücht zu Ohren gekommen und kaum in Potsdam angekommen, erwähnte er desselben gegen eine Deputation. Er erklärte es für eine Lüge, von seinen Feinden verbreitet, die ihn seit Jahren mit Verläumdungen verfolgten. Zuerst hätten sie ihm nachgesagt, er wolle das schottische, dann das englische Kirchenthum und seine Sonntagsfeier einführen, jetzt verbreiteten sie, er wolle katholisch werden. Al-

les sey Verläumdung und die Herren möchten es aller Welt versichern.

Schleswig-Holstein. Auf dem stillen Gottesacker in Friedrichsberg ist ein großes weites Grab und vor ihm ein einfacher, schöner Denkstein; darauf steht, daß in dem gemeinsamen Grabe deutsche Krieger schlafen, Holsteiner, Schleswiger und am meisten Preußen, die am Ostermorgen 1848 auf den dänischen Schanzen gefallen sind. Die Einwohner des Ortes haben Grab und Stein so lange mit Blumen geschmückt, bis vor wenig Tagen die dänische Polizei den Lebenden den Stein weggenommen hat, da sie den Todten das Grab lassen mußte. — Auch vor wenig Tagen zog ein Trupp junger prächtiger Männer aus der Stadt Schleswig, unbewaffnet, mit dem Stok in der Hand und hinter und vor und neben ihnen dänische Soldaten mit geladenen Gewehren. Den Schleswigern war der Abschiedstrunk zu Kopfe gestiegen und Einer fehlte ganz, er hatte sich vor dem Abzug erschossen; — denn der Marsch geht weit über den Belt, in die Hauptstadt der Dänen nach Copenhagen. An 1000 Mann Schleswiger sind nach Copenhagen eingeschifft.

Berlin, 14. Sept. Wir hören nunmehr, daß in Ischl namentlich auch Verabredungen in Bezug auf die schleswig-holsteinischen Verhältnisse getroffen worden sind. Die dort vorherrschende Stimmung war der Herzogthümern eine entschieden günstige und die persönlichen Aeußerungen des Kaisers von Oesterreich und unseres Königs in die Waagschale geworfen, darf man der Ordnung der schleswig-holsteinischen Verhältnisse in einer befriedigenden und dauernd regulirenden Weise entgegensehen. Die Räumung Rendsburgs keinesfalls eher als nach vollzogener Gränzregulirung vornehmen zu lassen, gehört mit zu den in Ischl getroffenen Verabredungen. — Bekanntlich hat die österreichische Regierung sich kurz vor den Ischler Conferenzen einer Aufforderung Dänemarks zur Räumung Rendsburgs gegenüber, in gleichem Sinne ausgesprochen. — Unser berühmter Chirurg Jünken mußte auf Befehl der Königin im Badeorte Ischl bei einer Bauernfrau aus Tyrol die Operation des grauen Staars verrichten. Ein großer Theil der hohen fürstlichen Personen, sowie alle medizinischen Notabilitäten, welche sich zur Zeit in Ischl aufhielten, wohnten derselben bei. Der erblindeten Frau ward durch die geschickte Hand des großen Meisters das Tageslicht wieder geschenkt.

Rendsburg, 10. Sept. In diesen Tagen sind die vom „Christian VIII.“ und der „Gefion“ erbeuteten Kanonen von hier nördlich transportirt worden. Diese 130 Kanonen bilden nebst der kolossalen Gallione „Christians VIII.“ das letzte Siegeszeichen, was bis dahin noch im engeren Vaterlande sichtbar vorhanden war. (Fr. Pr.)

Frankfurt, 14. August. Dem Vernehmen nach hat die hohe Bundesversammlung zum Nutzen der Bundesarmee eine Erfindung, welche in einer Verbesserung der Schrapnellzünder besteht, um den Preis von 1500 fl. acquirirt. Die Militärcommission, welcher diese Erfindung zuvor zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden war,

soll sich nach den damit angestellten Versuchen, welche allen nur zu stellenden Erwartungen entsprachen, außerordentlich günstig darüber geäußert haben. Das Geheimniß der Erfindung, deren Acquisition im Interesse sämtlicher Bundesregierungen geschehen, wird als solches diesen letztern zur Kenntniß gebracht.

— Frankfurt, 12. Sept. Gestern wurde zwischen der kais. Thurn und Taxis'schen Generalpostdirektion und einer Pariser Gesellschaft, deren Direktor hier eintraf, der Vertrag abgeschlossen, wonach die Pariser Gesellschaft sich verpflichtet, jeden Tag einen Omnibus von Paris und von Frankfurt abgehen zu lassen, um auf der Route der Main-Neckar- und pfälzischen Eisenbahn und mittelst der an den betreffenden Postställen gelegenen Relais (von 4 Pferden) 14 Personen in 24 Stunden nach Paris und Frankfurt zu befördern. Diese neu konstruirten Wagen nennt die Pariser Gesellschaft „Inversables“ und es begreift sich leicht, daß sie nur niedrig gebaut seyn können. Die Preise der Plätze sind im ersten Coupé 100 Franks, im zweiten Coupé 90 Franks und im Interieur 75 Franks. Dabei hat jeder Reisende 60 Pfund Freigepäck. Der Dienst dieser Paris-Frankfurter Omnibus-Verbindung beginnt am 17. d. M., und man zweifelt nicht daran, daß das Unternehmen, wenn es sich praktisch bewährt, lukrativ werden möchte. (W. J.)

— König Ludwig von Bayern hat für Schleswig-Holstein offenes Herz und offene Hand. Den entlassenen Soldaten und Offizieren hat er eine Summe von 500 Gulden geschickt, und für die vertriebenen Geistlichen hat er wieder 500 Gulden beigetragen. Sein Handschreiben an das Erlanger Hilfscomité sagt: „Es ist ein sehr ehrenwerthes Unternehmen, für diese vertriebenen Geistlichen, für diese Märtyrer deutscher Gesinnung Unterstützungen zu sammeln. Für mich ist eine Freude, unaufgefordert zu geben.“

— Kassel. Eine Anzahl Bürger haben sich in einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Kurfürsten gewendet und dringend gebeten, er möge veranlassen, daß die Hofkasse ihre bedeutenden Forderungen befriedige, da sie selbst in der drückendsten Geldnoth seyen. — Der Ober-Bürgermeister der Residenz, Herr Hartwig, ist zu 3 Monat Festungsarrest verurtheilt und hat ihn in Spangenberg angetreten.

— Wiesbaden, 15. Sept. Nach zuverlässigen, uns gemachten Mittheilungen wird Fürst Metternich morgen, Dienstag den 16. September vom Johannisberg abreisen und durch Süddeutschland sich direkt nach Wien begeben. Der Fürst wird morgen mit dem ersten zu Berg gehenden Düsseldorf-Dampfsboot bis Mannheim fahren. Am nächsten Tage übernachtet er in Stuttgart, Donnerstag in Donauwörth, Freitag in Linz, von wo aus nach einem Aufenthalt von einem Tage die Reise nach Wien auf dem Dampfschiffe fortgesetzt werden soll, so daß S. Durchl. Sonntag den 21. Sept. in Wien eintreffen wird. (Nass. N. J.)

— Nürnberg, 13. Sept. Auf der heutigen Schranne, zu der sich wieder mehr als gewöhnlich auswärtige Käufer eingefunden hatten, gab sich abermals eine Neigung zum Sinken der Preise kund

und die Furcht vor Erscheinungen auf den Getreidemarkten, wie im Jahre 1846, verliert sich mehr und mehr, da die Erndteergebnisse im Ganzen eine viel günstigere Gestalt annehmen, und statt eines Defizits für den Bedarf sich ein bedeutender Ueberschlag entziffert. Korn galt heute 15—16 fl. (der höchste Preis wird stets für das sog. Samen-, d. h. das zum Säen bestimmte beste und schwerste Getreide bezahlt), Weizen 20—22 fl., Haber 8 fl. bis 8 fl. 30 fr. (vor 8 Tagen bis zu 10 fl.), Gerste bis zu 13 fl. Man darf annehmen, daß die Getreidepreise nicht höher steigen werden, als sie gegenwärtig stehen. (N. N.)

— Bayrische Blätter berichten von einer Wasserhose, die in der Gegend von Wasserburg am Inn niederging. Die Leute auf den Feldern warfen ein Erdbeben befürchtend, ihre Arbeitszeuge weg und eilten verfürchten Gesichts den Wohnungen zu, woselbst sie jedoch mit Schrecken schon die Schindeln und Ziegel, ja theilweise sogar die Dächer der Häuser dahinwirbeln sahen. Einem armen Bauer wurde bei dieser Gelegenheit ein Nebengebäude aus der Erde gerissen, über das Dach des Hauses getragen und jenseits desselben wieder zu Boden geworfen. Der Bergensee, ein nicht unansehnlicher Teich, wurde ganz aus seinem Bette gehoben und die Wassermasse weithin über die Flur gepeitscht. Zwei Feuersäulen, etwa eine Viertelstunde von einander abstehend, die das Phänomen begleiteten, setzten die Gegend in größten Schrecken, als ob an zwei Orten auf einmal ein ungeheurer Brand ausgebrochen sey. Hier und da richtete man bereits die Feuerspritzen her. Die Erscheinung dauerte ungefähr 10 Minuten. Nachdem sie vorüber, war die Luft mit Schwefel- und Brandgeruch angefüllt.

— Wien, 13. Sept. Der Kaiser ist gestern Abend von hier abgereist, hat heute Morgen Graz passirt und wird Abends Triest erreichen. General v. Wrangel wird den Uebungen der italienischen Armee beiwohnen. — Die H. H. Rothschild, Sina, Gößeles und einige Amsterdamer Häuser haben 40 Millionen des neuen Anlehens übernommen.

— Nach einer telegr. Depesche der „Köln. Ztg.“ ist der bekannte Erreichsregent Franz Kaveaux, der seit mehreren Tagen sehr leidend war, am 13. Sept. zu Laeken in Belgien gestorben. So hat denn die Natur selbst das Todesurtheil an ihm vollstreckt.

— Die europäische Revolution zieht sich nach den äußersten Theilen zurück. Ganz oben draußen auf der Insel Island ist sie angekommen und wahrscheinlich schon wieder abgereist. Der Althing, d. h. die Landstände haben sich der Regierung widersetzt und wollen eine eigene Regierung. Sie wurden wie isländisches Moos aufgelöst.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben am 31. August die große Reise auf der neuen Eisenbahn von Petersburg nach Moskau in einem Tag gemacht. Sie fuhrn des Morgens 3½ Uhr ab und trafen an demselben Tage Abends 11 Uhr in Moskau im besten Wohlfeyn ein, und hätten also die Strecke von 607 Wersten oder 152 Wegstunden, mit Einrechnung der erforderlichen Aufenthaltzeit und der Beschäftigung einiger Arbeiten in

19½ Zeitstunden zurückgelegt. Der Kaiser hatte ein ansehnliches Gefolge bei sich, drei Garde-Regimenter von Petersburg. Außerdem liegen 60,000 Mann Truppen um Moskau. Ob die den Kaukasus wieder erobern sollen, ist nicht ausgemacht.

— Paris, 15. Sept., 7 Uhr Abends. Die Feier der Grundsteinlegung zu den Central-Hallen hatte heute ohne alle Störungen Statt. Der Präsident der Republik äußerte in seiner Rede, mit der Hülfe des Himmels und der guten Bürger werde Frankreich hoffentlich ein solides Socialgebäude erhalten, das es schütze gegen Gewaltthaten und die Beweglichkeit der menschlichen Leidenschaften. Die Ceremonie endigte um 2 Uhr.

— Paris, den 14. Sept. Ein Dekret des Präsidenten der Republik erklärt das Departement der Ardèche in Belagerungszustand, weil daselbst Umtriebe gegen die öffentliche Sicherheit und wiederholte Angriffe mit den Waffen in der Hand auf die bewaffnete Macht stattgefunden haben. Der Minister des Innern zeichnet das Dekret und ist beauftragt, die Permanenzkommission davon in Kenntniß zu setzen. Die Permanenzkommission ist deshalb zu einer außerordentlichen Sitzung auf morgen einberufen. Sie hatte sich bei ihrer letzten Versammlung gegen Verhängung des Belagerungszustandes ausgesprochen. — Mit merkwürdiger Fähigkeit hält sich seit mehreren Tagen das Gerücht von einem elsässischen Staatsstreich; so gefährlich ist es aber indes nicht; man plaudert eben viel davon, weil man nichts anderes hat. — Die Mittelmeerflotte nimmt in Toulon Proviant auf fünf Monate ein. Am 18. geht sie wieder in der Richtung nach Italien unter Segel.

— Es wird manche Mutter die Ueberraschung haben, ihren Sohn aus Paris in den nächsten Tagen bei sich zu sehen. Alle deutsche Handwerksgefallen in Paris, die nicht vollauf verdienen oder eben unbeschäftigt sind, haben die Weisung erhalten, schnell Paris zu verlassen. Einige andere aber behält man schon dort.

— Straßburg, 15. Sept. Die nachträglichen Berichte über das Erndteergebnis sind sehr beruhigend. Auf sämtlichen Märkten des Elsaßes sind die Getreidepreise gefallen und die Brodtaren konnten herabgesetzt werden. Der Hectoliter Weizen gilt jetzt 18—20 Franken bei uns und in Lothringen nicht mehr als 15—17 Franken. Die Weinpreise sind dagegen sehr beträchtlich gestiegen. (F. J.)

— Madrid, den 10. Sept. Das Töchterchen der Herzogin v. Montpensier hat folgende Namen in der Taufe beigelegt erhalten: Maria Amalia Luisa Henriqueta Felipa Antonia Fernanda Cristina Isabel Abelaida Jesusa Josefa Joaquina Ana Francisca de Asis Justa Rufina Francisca de Paula Ramona Elena Carolina Bibiana Polonia Gaspara Melchora Baltasara Augustina Sabina (sage 28 Namen). Der Londoner Punch meint: einfacher wäre es gewesen, die kleine Infantin „Calendara“ zu taufen.

— Wieder ein englischer Lords-Marrenstreich. Der junge reiche Mann fuhr, um eine

Bette zu gewinnen durch die Straßen von London in einem auf Räder gesetzten Austerfaß. Sein Gespann bestand aus einem Schwein, einem zahmen Dachs, zwei Katzen, einem Igel und einer Gans. Die Thiere liefen einen guten Galopp und gewannen die Bette.

— Stuttgart, 16. September. Aus dem Verfassungs-Bericht II. Art. Derjenige Antrag in Betreff des Art. 120 (Zusammenfügung der ersten Kammer), welcher die meisten Stimmen erhielt (nämlich die 5 von: Duvernoy, Rotter, Redwitz, Reyscher, Wiest von Saulgau) lautet: Die erste Kammer besteht: 1) aus drei hausgesetzlich volljährigen Prinzen des k. Hauses, welche dem Throne am nächsten stehen. Ist einer der nächstverwandten Prinzen durch Minderjährigkeit oder Geisteskrankheit verhindert, dem Landtage anzuwohnen, so tritt für die Dauer des Landtages der nächstfolgende, persönlich befähigte Agnat an seine Stelle. 2) Aus 42 gewählten Abgeordneten, wovon 32 von den zu 16 Wahlbezirken vereinigten Oberamtsbezirken des Landes, 2 durch die evangelische Synode, 1 durch den katholischen Landesbischof in Gemeinschaft mit dem Domkapitel, 1 durch den akademischen Senat der Landesuniversität, 3 durch die Centralstelle der Landwirtschaft, 3 durch die Centralstelle für Handel und Gewerbe zu ernennen sind. Art. 121. Je 4 Oberamtsbezirke bilden zum Behufe der Wahl zweier Mitglieder der ersten Kammer einen Wahlbezirk. Das Wählerkollegium besteht aus 200 in dem Wahlbezirk wohnhaften Staatsbürgern, von welchen die eine Hälfte diejenigen Staatsbürger begreift, welche in dem der Wahl vorangegangenen Finanzjahr zu der direkten Staatssteuer noch beitragen, die andere Hälfte aber von den 4 Amtskörperschaften des Wahlbezirks je zu gleichen Theilen gewählt wird. Einer der beiden von einem Wahlbezirk aufzustellenden Abgeordneten ist aus der Mitte der höchstbesteuerten Wähler des Bezirks zu wählen. Die 5 für diesen Antrag Stimmenden sagen hiebei: Wir glauben in Uebereinstimmung mit dem Regierungsentwurfe zu seyn, wenn wir annehmen, daß die kirchlichen Organe und ebenso der akademische Senat und die Centralstellen für Landwirtschaft und für Handel und Gewerbe zwar berechtigt, aber nicht genöthigt seyn sollen, die betreffenden Abgeordneten aus ihrer Mitte zu nehmen. — Ueber die weiteren Anträge zu diesen wichtigen Artikeln im nächsten Blatt.

— Stuttgart, 16. Sept. Seit man die Anträge der Verfassungskommission in Betreff der Zusammenfügung der ersten Kammer kennt, mehren sich wieder die Aeußerungen darüber, daß auch auf diesem Landtage eine Vereinbarung über die Verfassungsrevision nicht zu Stande kommen werde, zumalen versichert wird, auch die erste Kammer sey mit dem Regierungsentwurf in dieser Hinsicht nicht einverstanden und es werde dieselbe zu Beseitigung ihrer Repräsentationsrechte nicht die Hand bieten. Dennoch scheint uns eine Vereinbarung noch nicht so ferne zu liegen und so unmöglich; da es sicher ist, daß, wenn die erste Kammer auch nicht unbedingt einwilligt, sie doch Vermittlungsvorschläge ma-

chen wird, die wohl Berücksichtigung verdienen dürfen, da sie immerhin weiter gehen werden, als die Bestimmungen der Verfassung von 1819.

Die gewöhnlichen Truppenbeurlaubungen auf den Winterstand sind nun eingetreten.

— Stuttgart. Der schon früher erwähnte Gesetzesentwurf über die Behandlung böswilliger Armen, resp. die hieher gehörigen Abänderungen und Ergänzungen des Polizeistrafgesetzes, wird heute vom „Staatsanzeiger“ seinem ganzen Inhalte nach mitgeteilt. Der Art. 4 verfügt, daß die wegen Asotie erkannten Strafen durch die Lokal- oder Bezirksblätter bekannt zu machen sind und daß wer nach solcher Bekanntmachung einem wegen Asotie Bestraften zur Fortsetzung seiner asotischen Lebensweise behülflich ist, mit einer Geldbuße bis zu 10 fl. oder mit einer Gefängnisstrafe bis zu 8 Tagen bestraft werden soll. Nach Art. 5 sind Arme, welche zu ihrem persönlichen Unterhalt oder zu dem ihrer Familie öffentlicher Unterstützung bedürfen, in Ermanglung zweckmäßiger Beschäftigung verbunden, die ihnen von der Ortsobrigkeit angebotene oder vermittelte Arbeit, welche ihren Kräften angemessen ist, gegen entsprechenden Lohn unweigerlich zu verrichten und können sie hiezu nöthigenfalls durch Strafen und Zwangsmaßregeln angehalten werden. In weiteren Artikeln sind Bestimmungen über gewerbmäßigen Bettel und über die Einweisung in die polizeilichen Beschäftigungsanstalten gegeben.

— Wie man hört, soll Württemberg bei dem im nächsten Monat zu Wien abzuhaltenden Kongress des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins durch den Vorstand unseres Telegraphenamts, den Oberbaurath Klein, vertreten werden. Eine der Hauptfragen, welche dort zur Erörterung kommen soll, wird dem Vernehmen nach außer der übereinstimmenden Systeme und Apparate im Bereich des ganzen Vereins die direkten Verbindungen der verschiedenen deutschen Residenzen unter sich durch besondere Drahtleitungen ohne Vermittlung der Zwischenstationen seyn, z. B. von Berlin nach Dresden, nach Stuttgart, von Stuttgart nach München oder Karlsruhe u. s. w., wozu namentlich das System der Ausschaltungen, wie solches von unserem Landsmann Mechanikus Geiger erfunden worden und bereits in Württemberg Anwendung gefunden hat, nützlich gebraucht werden kann.

— Heilbronn, 15. Sept. Nachmittags 4 Uhr. In der soeben abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Neckardampfschiffahrts-Gesellschaft wurde die in unserm Blatte schon früher berührte Anschaffung zweier neuer Boote beinahe einstimmig beschlossen und wird dadurch einem wesentlichen Bedürfnis des reisenden Publikums entsprochen. (H. T.)

— Ludwigsburg, den 16. Sept. Am 14 d. M. war eine zahlreiche Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins im Gasthaus zum Ochsen in Zuffenhausen, besucht von Mitgliedern aller Stände. Auf ergangene Einladung von Seiten des Vereinsvorstandes fand sich Herr Registrar Brodtbeck von Stuttgart, der rühmlichst bekannte Bienenzüchter,

dabei ein, und hielt einen sehr populären Vortrag über Bienenzucht, der allgemeinen Beifall fand. Es wurde beschlossen, einen Bienenverein auf Aktien zu gründen und eine Musteranlage für diesen bisher verkannten Erwerbszweig zu schaffen; es sollen 80 Aktien à 2 fl. 42 kr. creirt werden und haben bereits viele Einzeichnungen stattgefunden. Das Nähere hierüber wird später mitgeteilt werden, so bald ein passender Ort ausgemittelt ist und die Kosten berechnet sind. (L. T.)

— Ludwigsburg, den 16. September. In der Kaserne des 2. Reiterregiments machte gestern Abend ein Reiter zweimal den Versuch, mit einem Carabiner sich das Leben zu nehmen, wurde aber von Kameraden daran verhindert.

— Von der württembergisch-bayerischen Grenze. Wenn auch die Ergiebigkeit der Winterfrüchte nicht unsere Wünsche befriedigt, so übertrifft der Ertrag des Sommergetreides unsere Erwartungen. Im bayerischen und württembergischen Ries ist nicht nur nicht Mangel zu befürchten, sondern man wird von hier aus reichlich das Unterland noch versorgen können. Eine Steigerung der Kornpreise wird nicht möglich seyn, wenn größere Korporationen bei Zeiten Kornvorrath häufen, daß das Volk nicht in die Hände der wucherigen Kornkipperer fällt. Vom Ausland Korn einzuführen, wäre unzeitige Aengstlichkeit, da unser Landerzeugniß wohl ausreicht. (St. Anz.)

— Von dem Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg sind 100, der Fürstin Marie 50, der Fürstin Adele 50 und der Prinzessin Adele 22 fl., zusammen 222 fl. für die Wasserbeschädigten gespendet worden.

— Stuttgart, den 18. September. Gestern Abend ist Fürst Metternich mit einem Extrazug hier angekommen, im Hotel Marquardt abgestiegen und wird heute Mittag abreisen. In Begleitung Sr. Durchl. befinden sich dessen Sohn, dessen Tochtermann Graf Zichy Ferraris, Baron Altenburg ic. — Die reichste Erbin Englands, Miß Burdett-Coutts weilt gegenwärtig hier (ebenfalls im Hotel Marquardt.)

**Bachnang.** Naturalienpreise vom 17. Sept. 1851.

	Höchster.	Mittlerer.	Niederste
1 Schfl. Kernen	19 fl. 12 kr.	18 fl. 50 kr.	18 fl. 40 kr.
„ Dinkel, alter	— fl. — kr.	7 fl. 42 kr.	— fl. — kr.
„ Dinkel, neuer	6 fl. 42 kr.	6 fl. 24 kr.	6 fl. 12 kr.
„ Weizen	18 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	16 fl. — kr.
„ Haber	5 fl. 24 kr.	5 fl. 22 kr.	5 fl. 20 kr.
8 Pfund gutes Kernbrod	28 fr.		
Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/2 Rth.		
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes	6 fr.		
1 „ Kalbfleisch, fettes	6 fr.		
1 „ Kalbfleisch, geringeres	5 fr.		
1 „ Kuhfleisch	4 fr.		
1 „ Schweinefleisch, unabgezogenes	9 fr.		
1 „ Schweinefleisch, abgezogenes	8 fr.		

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Bachnang auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weinsheim ic.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

**Nro. 76. Dienstag den 23. September 1851.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs findet am **Samstag den 27. dieses Monats** vom Rathhause aus ein feierlicher Kirchgang Statt. Die Einwohner der Stadt und des Bezirks werden eingeladen, sich hieran zahlreich zu betheiligen und zu dem Ende um halb zehn Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Den 23. Septbr. 1851.

Die Bezirks- und Stadtbehörden.

Oberamtsgericht Bachnang.

## Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

1) Ludwig Fischer, Schuhmacher in Spiegelberg, Montag den 27. Oktober 1851 Vor-

mittags 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

2) Karl Nägele, Kübler in Sulzbach, Montag den 27. Okt. 1851 Nachmittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

3) Jung Jakob Glasbrenner von Wattenweiler, Montag den 27. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Oberweissach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

4) Jakob Friedrich Wahl, Maurergeselle von Lippoldsweller, Dienstag den 28. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Lippoldsweller. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

5) Johann Friedrich Weittinger, Schuhmacher in Murrhardt, Dienstag den 28. Okt. 1851 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

6) Gottlieb Böfinger, Maurer von Zell, Mittwoch den 29. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

7) Johann Schönleber, Instrumentenmacher in Murrhardt, Mittwoch den 29. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

8) + Eva Katharina Hülzel von Rosstaig, Donnerstag den 30. Oktober 1851, Vormittags